

Die letzten 30 Jahre BSV Münster im Rückblick

Rolf Janssen

Als der BSV Münster im Oktober 1986 aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens eine dreitägige Jubiläumsausstellung im Westfälischen Landesmuseum am Domplatz ausrichtete, erschien ein ovaler Sonderstempel mit der Abbildung des verschwundenen »Kaiserlichen Postamts« unmittelbar nebenan. 2016 ist der Ort der Feier zum 80. Geburtstag nur unwesentlich nach Osten gerückt: ins Foyer der Bezirksregierung. Der Nachfolger des »Kaiserlichen Postamts«, die Hauptpost der Nachkriegszeit ist inzwischen umgebaut und modernisiert worden, hat Räume an Gastronomiebetriebe abgegeben, und kommt eher unscheinbar daher. Wenn man so will, ein Sinnbild für die veränderte Rolle der Post in der öffentlichen Wahrnehmung, auch für die des Briefmarkensammelns. Für Jahrzehnte war der Gang zum Postamt, um Briefmarkenneuheiten zu kaufen, für die inzwischen älter gewordenen Sammler das, was für die gläubigen Christen der sonntägliche Messebesuch bedeutet. Jeder weiß, wie es um die Zahl der Gottesdienstbesucher heute aussieht.

Wenn man 2016, in Vorbereitung auf die Jubiläumsausstellung im Oktober, diese Zeilen schreibt und auf die Aktivitäten des Briefmarkensammlervereins in den Jahren seit 1984 blickt, dann fällt auf, dass es viel Kontinuität in den »Lebensäußerungen« des Vereins seither, eigentlich seit Anbeginn des organisierten Sammelns gegeben hat.

Der BSV bietet nach wie vor 2 sonntägliche Tauschzusammenkünfte an, seit einiger Zeit im Hof Hesselmann in Mecklenbeck, nachdem das Geografische Institut in der Robert-Koch-Str. als Tagungsort aufgegeben werden musste. Regelmäßig erscheinen dort 30-40 Mitglieder und andere Besucher, die die Serviceleistungen des Vereins in Anspruch nehmen möchten oder schlicht tauschen bzw. kleinere Objekte kaufen wollen. Neuheitendienst, Rundsendezirkel, Katalogausleihe sind die wichtigsten Dienste vor Ort, die von den Beiratsmitgliedern organisiert werden.

Der jährliche Großtauschtag in der Stadthalle Hilstrup im November hat sich als überregionaler Anziehungspunkt der Philatelie etabliert und gibt regelmäßig Zeugnis von der Vitalität unseres Vereins.

Vorstand und Beirat organisieren diese Veranstaltung gemeinsam, genauso wie die öffentlichkeitswirksamen Aufritte des BSV bei Briefmarkenausstellungen, die in seiner Regie veranstaltet werden. Hier sind zunächst drei Formate zu erwähnen, die seit 1986 (und vorher) gepflegt wurden:

Die Wettbewerbsausstellungen des Landesverbandes unter der Bezeichnung »Rhein-Ruhr-Posta« fanden wiederholt in Münster statt. Die Vereinsjubiläen des BSV sowie markante stadthistorische Ereignisjahre (1993: 1200 Jahre Münster) waren stets Anlässe, um den Verein und die Philatelie in Münster zu präsentieren.

Die Verankerung des Vereins in der münsterschen Stadtgesellschaft wurde von dieser gern gesehen, davon zeugen viele Werbeveranstaltungen bei kulturellen Trägern in der Stadt, und haben ihm im allgemeinen viel Sympathie eingebracht.

Sympathie und Anerkennung gewannen Vereinsmitglieder vor allem durch publizistische Beiträge zur münsterschen Stadtgeschichte / Postgeschichte. Die nichtphilatelistische Öffentlichkeit nimmt Postkarten und interessante Briefe mit stadthistorischem Bezug gerne als anschauliche Geschichtsquellen wahr. Genau dieser Sammelbereich, etwas blutleer »Belege« genannt, ist ein Feld mit steigendem Interesse unter Philatelisten - ein Trend, der sich sicher seit 1986 stark bemerkbar gemacht und auch zu deutlich verändertem Sammlerverhalten geführt hat. Das Zusammentragen loser Briefmarken zur

Erstellung einer »kompletten« Ländersammlung, z. B., ist heute eher unmodern, wenn die interessantesten Belege dazu nicht gesammelt wurden.

Man wird - mit etwas bangem Gefühl - beobachten, ob der Verein mit seinen mittlerweile 195 Mitgliedern, die meisten schon etwas betagt und mit weitgehend kompletten Standardsammlungen ausgestattet, weiterhin die gewohnten Angebote machen kann.

Die Akteure

Das Innenleben des BSV Münster wurde in den letzten 30 Jahren von herausragenden Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern, aber auch durch Beiträge philatelistischer Forschung aus den Reihen der Mitglieder und eine Vielzahl von eher stillen Helfern bei der Organisation der Ausstellungen und anderer »highlights« bestimmt.

Vor 30 Jahren war der inzwischen (2015) verstorbene Anton Beckers Vorsitzender, der insgesamt dreimal mit der BdPh-Verdienstnadel ausgezeichnet wurde, zuvor sehr erfolgreicher Jugendgruppenleiter und der Vorsitzende, der den ersten Kontakt zum Yorker Partnerverein knüpfte (York Philatelic Society) und eine große Delegation zur Fahrt in die Partnerstadt anführte (70er Jahre). Dank der Bekanntschaft mit Arthur Dent konnte sogar eine hochwertige Sammlung mit Belegen zu münsterschen Kriegsgefangenenlagern ersteigert werden.

Die Kontakte zu A. Dent waren jahrelang tragfähig, wurden anschließend durch den Autor dieser Zeilen durch Delegationsbesuche in York fortgesetzt und endeten leider mit dem Tode des langjährigen Yorker Vorsitzenden und Nachfolger Dents, David Antill, 2015. Der Briefmarkensammlerverein Münster stand 1992 in enger Verbindung zu dem norwegischen Philatelistenclub Kristiansand und nahm an einer internationalen Briefmarkenausstellung dort teil.

Anton Beckers verblieb nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender im April 1988 noch bis 2000 im Beirat. Sein Nachfolger wurde der Berufsphilatelist Eugen Pauls, der mit großer Tatkraft den Verein in insgesamt zwei längeren Amtsperioden (1988-94, 2002-06) bis zu seinem unerwartet frühen Tod führte. Eugen Pauls verfügte über hervorragende Kontakte in die deutsche und internationale Philatelie, zu Händlern und

Sammlern. Sein philatelistisches Wissen und seine Personalkennntnis waren umfassend und kamen dem Verein sehr zugute. Seine Sammlung Deutsche Kolonien war mit das Beste, was es auf diesem Gebiet gegeben hat. Auch in vielen anderen Bereichen der Deutschlandphilatelie sowie bei Münzen hatte er wegweisendes Wissen mit entsprechenden Sammlungen. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass

Eugen Pauls dem Briefmarkensammlerverein Münster eine umfangreiche und wertvolle postgeschichtliche Belegesammlung von Münster und dem Münsterland kurz vor seinem Tod gestiftet hat. Diese Sammlung wurde von Dr. Walter Kohlhaas und Alfons Schnell aufgearbeitet, bevor sie dann in einem feierlichen Akt während der Rhein-Ruhr-Posta 2011 dem Stadtmuseum Münster als Geschenk übergeben wurde.



*Freuen sich über die Spezialsammlung zur Geschichte des Postwesens (v.l., erste Reihe): Dr. Walter Kohlhaas, Alfons Schnell (Kuratoren), Dr. Barbara Rommé, Dr. Bernd Thier (Stadtmuseum), Werner Müller (Vorsitzender Verband der Philatelisten NRW); zweite Reihe: Helmut Kerklau, Hans-Joachim Krystofiak, Otto Henkel, Bernd Löckener (alle Briefmarkensammlerverein) und Gerhard Weiß, Ehrenvorsitzender des Verbandes der Philatelisten in NRW.
Bild: Ralph Wartenberg*

Sein jäher Tod 2006 war für den BSV und die Philatelie ein herber Verlust. Zwischen seinen Amtsperioden hatte Bernhard Hantschke von 1994 bis 1999 den Vorsitz inne, damals zum erstenmal in einer Kampfkandidatur gewählt.

Sein Nachfolger - bis zur zweiten Amtsperiode von E. Pauls - wurde Hans-Joachim Krystofiak (2000-2002), der anschließend in andere Vorstandsämter (Geschäftsführer, 2. Vorsitzender, Beisitzer) wechselte und bis heute im Vorstand tätig und eigentlich als Organisator unentbehrlich ist. Seine Fahrten zu allgemein interessierenden Zielen (Berlin, Dresden, Wien

z.B.), die oft mit philatelistischen Ereignissen kombiniert wurden, sprachen über die Mitglieder hinaus auch die Ehepartner und Andere an und erwiesen sich als echte Werbeträger für den Verein.

Nach dem Tode von E. Pauls wurde Alfons Schnell zunächst kommissarisch, dann regulär zum neuen Vorsitzenden gewählt und übt dieses Amt mittlerweile seit 10 Jahren aus. Er hatte vor 2006 schon eine längere Beiratstätigkeit aufzuweisen. Er ist seither hauptverantwortlich für die gelungenen Präsentationen des Vereins in der münsteraner und der münsterländischen Öffentlichkeit. Sein Augenmerk liegt

auf der thematischen und postgeschichtlichen Philatelie.

Drei Vorstandsmitglieder haben den Verein in dem hier infrage stehenden Zeitraum (seit 1986) kontinuierlich und kompetent unterstützt und stehen beispielhaft für andere, hier nicht ausdrücklich erwähnte Kollegen.

Richard Lenter war sozusagen »ewiger« Geschäftsführer seit 1982 (bis 2000, noch einmal 2006), Dr. Manfred Arens Beisitzer und zeitweise 2. Vorsitzender von 1982 bis 1994.

Dr. Walter Kohlhaas, langjähriger Beiratssprecher bis zum heutigen Tage, versah im Vorstand seit 1994 den Beisitzerposten und war in der Ägide von B. Hantschke 2. Vorsitzender bis 2000. Danach nahm er auf eigenen Wunsch wieder eine Tätigkeit im Beirat auf und wurde in der nächsten Legislaturperiode bis heute zum Beiratssprecher gewählt.

Zwei inzwischen leider verstorbene Vorstandsmitglieder haben sich eine bleibende Erinnerung verdient: Norbert Büchel bildete von 2000 bis 2005 als konzilianter 2. Vorsitzender neben Eugen Pauls eine gute Ergänzung der Vorstandsspitze.

Neben dem Geschäftsführer Richard Lenter war der 2012 plötzlich verstorbene langjährige Schatzmeister Helmut Kerklau (18 Jahre lang in diesem Amt) die personifizierte Kontinuität des Vereins, ein lebendes Archiv, rastlos für den Verein tätig, von großer philatelistischer und organisatorischer Sachkunde geprägt. Stellvertretend für die vielen, meist im Windschatten der Vorstandsarbeit tätigen Helfer, die ihr Spezialwissen anbieten konnten, sei Theodor Mütter genannt, der z.B. Sonderstempel entwarf. Neben den zuvor genannten Vorstandsmitgliedern, die auch Organisatoren der Veranstaltungen seit 1986 gewesen waren, gibt es die vorwiegend an philatelistischer Forschung und Veröffentlichung interessierten und entsprechend für ihre Sammlungen bzw. Publikationen ausgezeichneten Sammler innerhalb des Vereins.

Dazu gehören auch Vorstandsmitglieder, während andererseits die »reinen« Spezialisten oft naturgemäß kein Interesse an lokaler Vorstandsarbeit haben. Stattdessen sind sie oft in den Arbeitsgemeinschaften ihres Spezialgebietes zuhause und übernehmen dort auch Vorsitzendenfunktionen.

Auszeichnungen des BdPh bzw. des Landesverbandes und des örtlichen Vereins gibt es in mehreren Abstufungen.

Der damalige LV-Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Gerhard Weiß, auch langjähriges Mitglied des BSV Münster, bekam 1987 die NRW-Verdienstmedaille in Gold und 1992 eine Silbermedaille für Forschung und Literatur.

Der BSV als Verein bekam 1994 die LV-NRW-Medaille in Silber für seine als sehr attraktiv eingeschätzten philatelistischen Ausstellungen.

Auszeichnungen für Forschung und Literatur gingen in den 90er Jahren (allein sechs 1992 unter dem Vorsitzenden Pauls) an einige AG-Mitglieder, u.a. an J. Glaß (AG Germania), Reinh. Henke (Notopfer Berlin), H.-W. Hönes (Niederlande), Dr. Walter Kohlhaas (Maschinenstempel), L. Lehr (AM-Post) und P. Würfel (Märchen auf Briefmarken).

Peter Würfel und Dr. Walter Kohlhaas veröffentlichten Handbücher bzw. Kataloge zu ihren Forschungsschwerpunkten, z. B. einen Katalog der Märchenstempel (Würfel).

Für seine über 1.300 Seiten umfassende Bearbeitung der Geschichte der Maschinenstempel der Deutschen Reichspost wurde Dr. Kohlhaas im Jahre 2001 von der Arbeitsgemeinschaft INFLA-Berlin mit der Kobold-Medaille ausgezeichnet. 2010 erfolgte die Ehrung des BdPh mit der Kalckhoff-Medaille.

Das Handbuch der Münsterphilatelie des verstorbenen BSV-Mitglieds Otfried von Kries mit der Stempelgeschichte Münsters bis 1880 entwickelte Bernd Löckener thematisch weiter mit Publikationen zu Münster-Sonderstempeln und »Gelegenheitsstempeln«.

Helmut Kerklau veröffentlichte 1999 unter dem Titel »Glasmalerei - Faszination in Glas, Licht und Farbe« eine motivkundliche Forschungsarbeit im Bildheft 28 der St. Gabriel-Motivgilde.

Gemeinsam ist diesen Aktivitäten und Veröffentlichungen, dass sie inzwischen schon ca. 20 Jahre zurückliegen. Wie in vielen anderen Vereinen mangelt es auch unserem Verein an Nachwuchs. Was aber nicht bedeutet, dass die Qualität in der Vereinsarbeit vernachlässigt wird. Hier verweise ich noch einmal auf die internationalen Ausstellungen von Werner Siebert und Reinhold Henke in Rio de Janeiro 2015; ferner auf die Vereinsmitglieder Alfred Brunsmann, Dr. Walter Kohlhaas und Ferdinand Mehl, die den Verein in Gotha 2015 zum ersten Mal auf nationaler Ebene präsentiert haben. Erwähnt werden müssen auch an dieser Stelle die regelmäßigen Publikationen von Dr. Walter Kohlhaas in der Arbeitsgemeinschaft Stempelgilde.

Forstingenieur Bernd Löckener hat ein seltenes Hobby

Sammelleidenschaft für Poststempel aller Art

Coerder stellte jetzt einen Katalog zusammen: Von 1914 bis heute

-es- Münster-Coerde (Eig. Ber.). Am 23. Juli 1939 landete das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Münster. Die Post widmete diesem Ereignis einen Sonderstempel, auf dem das Luftschiff über dem münsterschen Rathaus schwebt. Der Stempel ist längst Vergangenheit, sein Abdruck indes erhalten geblieben, weil es Sammler gibt, die sich nicht nur

für Briefmarken sondern auch für solche Stempel interessieren. Bernd Löckener aus Coerde hat jetzt einen Katalog zusammengestellt, in dem die münsterschen Gelegenheitsstempel von 1914 bis heute aufgeführt sind. „Dokumentarphilatelie“ nennt der 45jährige Forstingenieur sein Sammelwerk.

An die 220 Sonder-, Serien- und Werbestempel hat Löckener in seinem Katalog „der münsterischen Gelegenheitsstempel, Teil A“ zusammengetragen, fotokopiert im Maßstab 1:1. 95 Prozent der Stempel haben ihm im Original vorgelegen, von den restlichen konnte er Fotokopien machen. Rund zwei Jahre hat diese Arbeit gedauert: „Der Katalog ist für Münster der einzige dieser Art“, meint Löckener.

Der Katalog beginnt mit einem Stempel aus dem Jahre 1914: Damals fand die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands statt. Auf die „Heimatlichen Volksspiele in Buldern“ weist ein Stempel aus dem Jahre 1922 hin, ein rechteckiges Exemplar kündigt am 11. Oktober 1927 die „Warendorfer Hengstparade“ an.

Der Nationalsozialismus geht auch an den Stempeln nicht spurlos vorüber: Noch 1939 steigt ein Fast-

nachtsnarr über den Rathausgiebel und wirbt für den Karneval, 1940 „schmücken“ Hakenkreuze die Stempel. Zwei Infanteristen liegen am „Tag der Briefmarke“ (12. 1. 1941) auf der Lauer. Nach dem Krieg geht es wieder zivil zu: „300 Jahre Westfälischer Frieden“ (1948), „Sechs-Tage-Rennen“ (1950), „100 Jahre Kolpingfamilie in Münster“ (1952) und nicht zuletzt die bekannte Weihnachtswerbung „Münster leuchtet ins Land“, die es nach Bernd Löckeners Katalog bereits seit 1957 gibt, werden postalisch festgehalten.

Für Bernd Löckener sind diese Stempel ein Stück Heimatgeschichte. Obwohl gebürtig aus dem Sauerland – seit 1958 lebt er in Münster –, hat er sich der Geschichte der Westfalenmetropole verschrieben: „Ich bin ein echter Münster-Fan“. Der Katalog reizte ihn besonders: „Ich wollte eine philatelistische Lücke in der Postgeschichte Münsters schließen.“

Ob ihm das vollständig gelungen ist, weiß der Forstingenieur freilich nicht: Der Katalog enthält am Schluß zwei Freiseiten, die noch weitere münsterische Gelegenheitsstempel aufnehmen könnten. Im Vorwort zu seinem Katalog fordert Löckener dazu auf, ihm Ergänzungen, mögliche Richtigstellungen und Druckfehler mitzuteilen. Seine Arbeit ist ohnehin noch nicht abgeschlossen.

Ein zweiter Katalog, Teil B, mit Maschinenserienstempeln, die nicht nur in Münster verwendet wurden, ist bereits in Vorbereitung. Bernd Löckener stöbert weiter auf Flohmärkten („das ist wirkliches Konditionstraining“), auf Börsen und Großtauschtagen nach neuen Stempeln.

Sein Katalog ist nicht im Handel erhältlich. Er kann beim Briefmarkensammler-Verein bezogen werden (Preis 10 Mark).



Bernd Löckener arbeitet als Forst-Ingenieur in der Höheren Forstbehörde

Foto: es

WN, 26. 11. 1987

Eine einmalige Kollektion der „blauen Flöhe“

R. Henke sammelt Notopfermarken

-fel- Münster (Eig. Ber.). Schon als Kind sammelte Reinhold Henke Briefmarken. Den für ihn entscheidenden Fund aber machte der Münsteraner, als er vor etlichen Jahren eine Zigarettenkiste voll mit „Notopfermarken Berlin“ geschenkt bekam. „Mein Sammelgebiet hat sich dann immer mehr verkleinert, bis ich mich nur noch auf die blauen Flöhe konzentriert habe“, erzählt er. Inzwischen besitzt er über 200 000 von diesen 48er Steuermarken. Er ist Mitglied im münsterschen Briefmarkensammlerverein und seit 1983 Vorsitzender der weltweit tätigen Arbeitsgemeinschaft Notopfer- und Wohnungsbaumarken. Die Einführung der „blauen Flöhe“ fährt sich heute



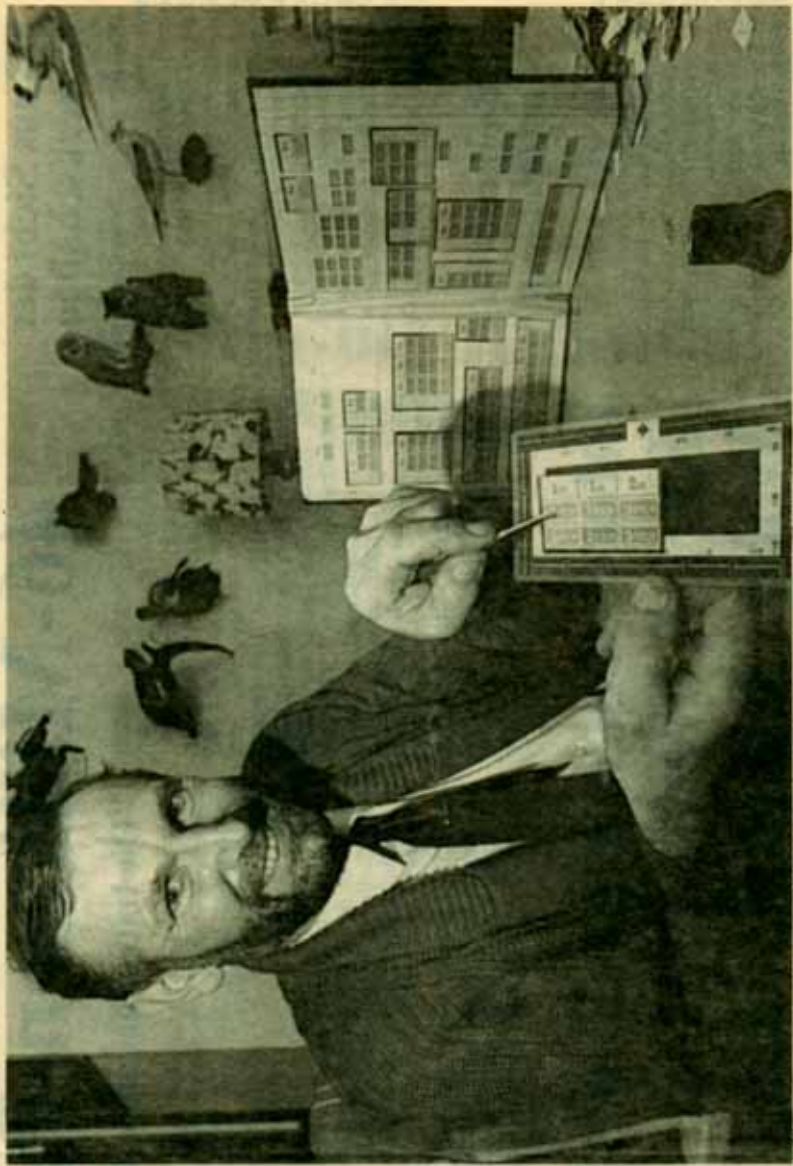
Ein Exemplar der Notopfermarke

Ältere Mitbürger werden sich noch erinnern, daß ab dem 1. Dezember 1948 jede Postsendung mit einer Steuermarke zu 2 Pfennig versehen werden mußte, sonst wurde die Sendung nicht befördert. Gegenüber den Freimarken der „Bautenserie“ waren sie ungezählt und mußten mit Schere und sonstigen Hilfsmitteln aus den Bogen herausgetrennt werden.

Die Einführung und Zwangsverwendung hatte handfeste Hintergründe. Seit Einführung der Währungsreform am 21. Juni 1948 in der Bizone kam es immer deutlicher zu Unstimmigkeiten unter den alliierten Besatzungsmächten - im Westen die Amerikaner, Briten und Franzosen, im Osten die sowjetische Besatzungs-

macht. Eingekreist von der sowjetischen Zone wurde die ehemalige Hauptstadt Berlin in vier Sektoren aufgeteilt. Als die Sowjets die Zufahrtswege total sperrten und die Berliner Bevölkerung und Wirtschaft in einer Bedrängnis kamen, halfen die westlichen Alliierten mit einer Luftbrücke, die die gesamte Versorgung der Stadt Berlin regelte.

Mitte Oktober 1948 wurde die Hauptverwaltung der Post informiert, daß der Ausschuß für Finanz- und Steuerwesen des Wirtschaftsrates die Erhebung einer Abgabe „Notopfer Berlin“ beantragt hatte. Bereits zu diesem Zeitpunkt lag ein Entwurf zu einem Gesetz vor, das auch beschlos-



Voller Stolz präsentiert Reinhold Henke seine Sammlung mit Notopfermarken.

November 1948 der Hauptverwaltung für das Postwesen veröffentlicht wurde. Neben der Zwangsverwendung auf Postsachen wurde auch vom Einkommen ein Betrag von jedem Mitbürger eingefordert.

Herstellung und Vertrieb der Steuermarken oblag der Post. Die Zeit zur Einführung dieser Marken war sehr kurz. Es wurden im Auftrage der Post von einer Gravuranstalt 28 Entwürfe angefertigt. Der Text und die Gestaltung war von der Verwaltung für Finanzen im Wortlaut mit „2 Notopfer-Berlin“ festgelegt. Die Steuermarken sollten sich deutlich in der Größe von den verwendeten Postfreimarken unterscheiden. Hierzu wurde die halbe Größe gewählt, die Farbe

wegen der Kleinheit der Marke in einer dunklen, leuchtenden Farbe.

Große Probleme gab es beim Druck des enormen Markenbedarfs der mit monatlich 200 Millionen Stück angesetzt wurde. Die Zeit für die Zwangsverwendung war unbestimmt und lautete nur für die Monate Dezember 1948, Januar und Februar 1949 und war auch nur für die amerikanischen und britische Zone verbindlich. Dieses war jedoch nur Illusion, da die Blockade Berlins andauerte und die Unterstützung fortgesetzt werden mußte. Die Verlängerung in Abschnitten erfolgte für jeweils mehrere Monate bis hin zur Jahresverlängerung. Das Ende für die Marke kam erst nach sieben Jahren und vier Monaten am 31. März

1956 mit einer Gesamtauflage von 18,9 Milliarden mit einer nie erreichten Menge.

Reinhold Henke, im Brotberuf Tischlermeister, hat allein bei den Ausstellungen, an denen er in diesem Jahr teilgenommen hat, drei Goldmedaillen gewonnen. Bei Tausch-, Sammler- und Auktionstagen kommen immer noch neue Stücke hinzu, obwohl seine Frau beteuert: „Alle Schränke sind schon voll.“ „Darin liegt eben der besondere Reiz, zu beobachten, wie eine am Anfang kleine zur heute größten Notopfer-Sammlung anwächst“, meint Henke selbst. Sein großes Ziel: Einmal seine Exponate bei einer Briefmarken-Weltausstellung präsentieren zu können.

Foto: dkk

Ausstellungen

Briefmarkenausstellungen sollen zunächst den Sammlern die Möglichkeit eröffnen, nach Erfüllung gewisser Zulassungskriterien, ihre Sammlung(en) der (Fach-)Öffentlichkeit zu präsentieren und ggfs. in einen Wettbewerb mit ähnlich qualifizierten Sammlern zu treten. Die Sieger des Wettbewerbs erhalten Auszeichnungen und qualifizieren sich möglicherweise für höherwertige Wettbewerbe.

Neben dem philatelistisch vorgebildeten Fachpublikum und den Juroren, sofern es eine Wettbewerbsausstellung ist, werden auch breitere Besucherströme erwartet, also Laien, die sich aber für die Geschichte, Kultur und Heimat, die oft Gegenstand der Sammlungen sind, oder die auf den Briefmarken abgebildeten Gegenstände interessieren.

Die Briefmarke transportiert kulturelle Zustände und weckt damit allgemeines Interesse, das über die Philatelie hinausführt. Eine Ausstellung sollte dieses allgemeine Interesse wachrufen.

Es gibt ein internes Ranking für Ausstellungen: Wettbewerbsausstellungen in den Rängen 3, 2 und 1 u.U. mit internationaler Beteiligung sind eher für Philatelisten interessant, die als Zuschauer die Wettbewerbskriterien einzuschätzen lernen und Vergleiche mit der eigenen Sammlung ziehen, bzw. Anregungen für Präsentationen mit nach Hause nehmen können. Jubiläums- und Werbeausstellungen sprechen eine breitere lokale oder regionale Öffentlichkeit an, weil die Anlässe oft in der lokalen Geschichte wurzeln, oder sie zeigen breite Möglichkeiten auf, wie und was gesammelt werden kann.

Briefmarken und »Belege« (Briefe und Karten nach Postversand) dienen dabei manchmal dem nicht-philatelistischen Anlass als Veranschaulichung (Marke und Stempel 1200 Jahre Münster).

Ausstellungen zum »Tag der Briefmarke« sollen für das Hobby werben und bieten naturgemäß ein breites Spektrum an Sammelmöglichkeiten, die für ein vorzugsweise jugendliches Publikum gedacht sind. Motivsammlungen spielen hier eine besondere Rolle wegen des optischen Anreizes.

Der Briefmarkensammlerverein Münster hat alle diese theoretisch denkbaren Präsentationsformen in den langen Jahren seines Bestehens sehr regelmäßig und bis heute in relativ kurzen Zeitabständen umgesetzt und seine öffentliche Existenz damit nachgewiesen. Die organisatorische Vorbereitung solcher Veranstaltungen erforderte große Anstrengungen von Vorstand, Beirat und Mitgliedschaft, die aber immer sehr gut gemeistert wurden und damit auch das Renommee des Vereins steigerten. (Deshalb ist es m.E. wünschenswert, dass der Umfang des Beirats erhalten bleibt).

Die jeweiligen Vorsitzenden und Vorstände hatten dabei auch immer die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen und geeignete Sammler aus den eigenen Reihen anzusprechen.

Eine gelungene Ausstellung schärft das Profil der Aussteller, aber auch der Vorstände und des Vereins allgemein. Ein guter Vorsitzender besorgt selbst interessante Sammlungen für eine Ausstellung und kann damit sein Profil schärfen.

2009 rief der Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen die einzelnen Vereinsvorstände dazu auf, ihre Stadt/Gemeinde in einem Zweirahmen-Wettbewerb vorzustellen. Alfons Schnell als Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins Münster nahm an der Ausstellung teil. Diese erreichte mit großem Vorsprung auf dem Landesverbandstag in Löhne 2009 Platz 1 und ist seit dieser Zeit auch auf der Homepage unseres Vereins zu sehen.

2015 wurde von dem BdPh ein neuer Wettbewerb ins Leben gerufen: »German Team Challenge«. Dieser Wettbewerb fand im September 2015 während des Deutschen Philatelistentages in Gotha/Thüringen statt. Unter Führung des Vorsitzenden Alfons Schnell nahmen aus dem Briefmarkensammlerverein Münster an diesem Wettbewerb teil: Alfred Brunsmann, Stephan Jürgens, Dr. Walter Kohlhaas und Ferdinand Mehl.

Im gleichen Jahr nahmen die Vereinsmitglieder Reinhold Henke und Werner Siebert an der Weltausstellung in Rio de Janeiro/ Brasilien teil und konnten hier höchste Auszeichnungen erzielen.

Im Jahre 2016 stellte der Vorsitzende Alfons Schnell für seine jahrelang zusammengetragene Sammlung »Postgeschichte der Stadt Münster von den Anfängen bis 1875« in Sponheim/Rheinland Pfalz aus und erhielt dafür eine Goldmedaille. Bei der Erstellung der Sammlung konnte Alfons Schnell auf das große Wissen der Münster-Philatelisten Dr. Walter Kohlhaas und ganz besonders auf die Fachkompetenz von Werner Bröker zurückgreifen.

Ein Problem ist in einem Verein immer existent: es gibt Sammler mit hochwertigen und interessanten Sammlungen, die aber nicht ausstellen möchten, weil sie, neben anderen Gründen, den Aufwand der Aufbereitung ihres Materials scheuen, weil es bei »offiziellen« Rangausstellungen strenge Reglements gibt.

Der finanzielle Aufwand bei großen Ausstellungen ist für manchen Sammler auch eher abschreckend.

Sammeln ist - so meine eigene Erfahrung - eine sehr individuelle Beschäftigung, die eher nichts mit öffentlicher Darstellung und Wettbewerb zu tun hat.

Es ist heute rührend zu sehen, wie auf den frühen deutsch/österreichischen Darstellungen auf den Marken zum Tag der Briefmarke eher ältere männliche

Sammler (im Anzug) allein im Halbdunkel eines Zimmers zu sehen sind, die eine Marke mit der unvermeidlichen Lupe betrachten.

In einer Stadt wie Münster gibt es, so die Vermutung eines verstorbenen Vorsitzenden aus dem Verein, mehr hochkarätige Sammlungen und Sammler als innerhalb des Vereins. Sie zu entdecken ist so gut wie ausgeschlossen.

Im Folgenden werden die vom BSV organisierten Ausstellungen der vergangenen sechzig Jahre kurz skizziert, weitgehend anhand entsprechender Zeitungsberichte, Ankündigungsplakate usw.

Die wichtigsten bzw. ranghöchsten Ausstellungen waren....

Briefmarkenwerbeschauen und Wettbewerbsausstellungen im Rang 3 und 2 des Briefmarkensammlervereins Münster

17.-18.01.1953	Werbeschau »Die Briefmarke im Dienste der Schule«
02.-06.04.1953	Werbeschau »Die Briefmarke als Erziehungsmittel« im Schlaun-Gymnasium
22.-26.03.1961	Erste Wettbewerbsausstellung Rang 3, Lotharinger Schule und Landesverbandstag der Philatelisten von Nordrhein-Westfalen
18.06.1970	Deutscher Feuerwehrtag
26.-28.11.1976	Postgeschichte von Münster
02.-23.07.1978	Ausstellung im Allwetterzoo
01.04.1979	Hobby 79 Halle Münsterland
10.05.1981	Hobby 81 Halle Münsterland
11.-19.09.1982	»Rendezvous mit Großbritannien« Rathaus
28.05.-04.06.1983	»Rendezvous mit Wien« - 300 Jahre Guter Montag
06.-08.04.1984	RHEIN-RUHR-POSTA '84 Rang 2 und Landesverbandstag
23.-31.03.1985	»Frühling-Blumen-Freizeit« Halle Münsterland
15.-17.10.1993	RHEIN-RUHR-POSTA '93 ,Rang 2, Halle Münsterland
07.-08.08.2001	»Münster im Herzen Westfalens«
2005	»1200 Jahre Bistum Münster«, Rathausinnenhof
10.-11.06.2006	»Münsterphila 2006« Rang 3, Ein Rahmen, Offene Klasse
25.08.-05.09.2008	»Münster - Die Briefmarke als Medium«, Regierungspräsident
27.08.-11.09.2009	»60 Jahre Deutsche Geschichte«, Raphaelsklinik
15.-17.04.2011	RHEIN-RUHR-POSTA '11, Rang 2, Stadthalle Hiltrup
17.-28.10.2016	»80 Jahre Briefmarkensammlerverein Münster«, Regierungspräsident



Prunkstück der Briefmarken-Schau war Münstersammlung

Rund 5000 Besucher kamen zur „Rhein-Ruhr-Posta '84“

39 Jugendliche unter den Ausstellern

17 Goldmedaillen und zwei Vermeilurkunden

WFK. Münster. Beim Betreten der Halle Münsterland am vergangenen Wochenende machte sich bei einigen Besuchern bestimmt Verunsicherung breit: Hatte man sich vielleicht in der Tür geirrt, war man etwa in ein Postamt geraten?

Dieser Eindruck konnte tatsächlich entstehen, schließlich fand ja die „Rhein-Ruhr-Posta '84“ statt. Und anlässlich dieser

Briefmarken-Ausstellung gab es im Foyer der Halle ein Sonderpostamt.

Doch diente dieser Service der Post zusammen mit einigen Händlerständen nur der Abrundung des Bildes. Kernstück der Veranstaltung waren die 193 Exponate auf 1000 Stellwänden.

Da in den Philatelistenvereinen eine intensive Jugendar-

beit betrieben wird, waren auch 39 Jugendliche (bis 21 Jahre) unter den Ausstellern vertreten. „Sogar zwei norwegische Sammler stellen aus“, wußte Michael Krille, der für die Jugendarbeit im Briefmarkensammler-Verein Münster zuständige Mann stolz zu berichten.

Philatelist bedeutet Freund der Marke, und das muß man auch schon sein, um bei einer

Ausstellung wie der „Rhein-Ruhr-Posta '84“ Anerkennung zu finden. Es genügt nicht einfach das Sammeln und Einstecken von Briefmarken in Alben. Man muß sich auch um die Hintergründe kümmern, um gegebenenfalls eine echte Marke von einer Fälschung unterscheiden zu können.

Ausstellungsleiter Anton Beckers vom Briefmarkensammler-Verein Münster:

Bewundern konnten sie alle das Prunkstück der Ausstellung, die sogenannte Münstersammlung. In ihr wurden Poststempel, postalische Vermerke und Belege von April 1784 bis heute gezeigt.

Auf dieses 200jährige Jubiläum des Ortsabsendestempels wies folgerichtig auch der vom Sonderpostamt verwendete Stempel hin.

„Besonders stolz sind wir darauf, daß uns von der Jury, die die Exponate begutachtet hat, ein überdurchschnittlicher Erfolg bestätigt wurde.“ Kein Wunder, gab es doch bei den Senioren 17 Goldmedaillen und bei der Jugend immerhin zwei Vermeilurkunden (Vermeil ist eine Mischung aus Gold und Silber).

Auch die Zahl von rund 5000 Besuchern spricht für sich.

Die Jubiläumsbriefmarkenausstellung 1986 zum fünfzigjährigen Bestehen des Vereins (Rang 3) wurde durch die Ausgabe einer Festschrift, aus der in diesem Beitrag anfangs ausführlich zitiert wurde, ihrer Bedeutung angemessen gewürdigt. Vorsitzender: Anton Beckers

Jubiläumsausstellung

50 Jahre BSV Münster

Während der Ausstellung wurden durch den Briefmarkensammlerverein Münster 3 private Briefmarkenheftchen mit je 4 Briefmarken angeboten. Heft 1 mit 4 x 0,60 DM Int. Jahr des Kindes oder 750 J. Rathaus Duderstadt.



Heft 2 mit 4 x 0,80 DM 2000 Jahre Stadt Trier



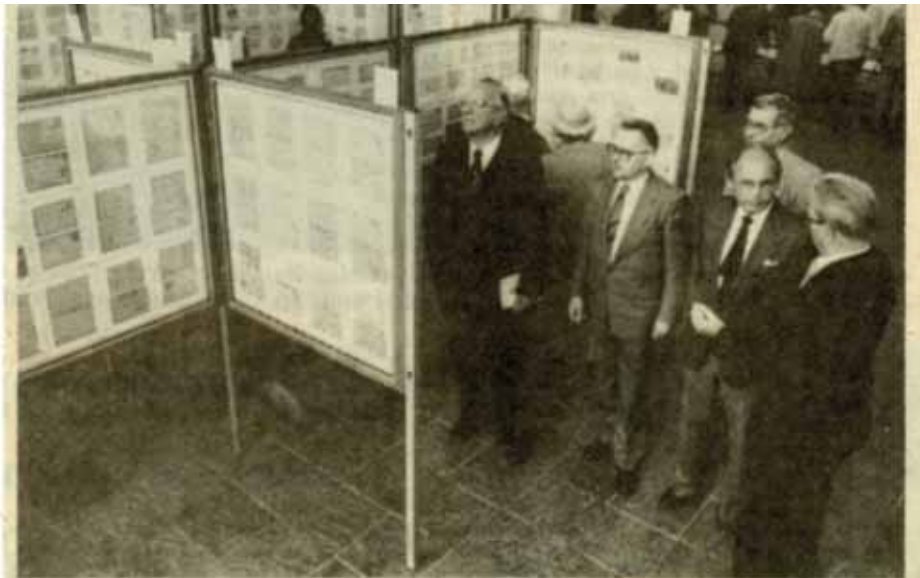
Heft 3 mit 4 x 0,50 DM Erste Direktwahl zum Europäischen Parlament



Kleine Kulturträger beeindruckten durch Themenvielfalt

Glückwünsche und Komplimente für Briefmarkensammlerverein

Ausstellung im Landesmuseum / Stück Zeitgeschichte



Prominente Gäste staunten gestern im Foyer des Landesmuseums über die vielseitige Sammlung der münsterschen Philatelisten. Die Ausstellung zum 50jährigen Bestehens des Vereins ist noch bis Sonntag zu sehen. Foto: ah

-wsch- Münster (Eig. Ber.). Hochachtung schwang mit, als Günter Buchwald, Fachstellenleiter Ausstellungswesen im Verband der Philatelisten NRW, gestern dem münsterischen Briefmarkensammlerverein zum 50jährigen Bestehen die Glückwünsche des nordrhein-westfälischen Dachverbandes überbrachte. Es komme höchst selten vor, so Buchwald, daß ein Briefmarkensammlerverein eine solche Ausstellung ausschließlich mit eigenen Mitgliedern auf die Beine stelle.

Das Kompliment war angebracht: Die Jubiläumsausstellung, die bis einschließlich Sonntag im Foyer des Landesmuseums am Domplatz zu sehen ist, dokumentiert mit insgesamt 27 Exponaten den hohen Standard philatelistischen Bemühens in Münster.

Der Fachmann staunt, der Laie wundert sich: Was die Mitglieder des münsterschen Briefmarkensammlervereins da so alles mit Postwertzeichen, Stempeln, Briefen und anderen philatelistischen Belegen anstellen, ist in der Tat beeindruckend. Da gibt es Sammlungen über Märchen und Marineschiffpost, über Orchideen und Olympische Spiele, über Recht und Raubtiere. Andere beschäftigen sich mit „berühmten Frauen“, „kleinen Hermesköpfen“ oder „alten Kulturen im Mittelmeerraum“. Und einer hat sogar die kommunale Neuordnung im Album nachvollzogen: „Die Auswirkungen auf die Postanstalten in der neugeordneten Stadt Münster anhand von Stempeln“.

Die Briefmarken, so bescheinigte denn auch Josef Sudbrock, Kulturdezernent (und künftiger Erster Landesrat) des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, den münsterschen Philatelisten

bei der Ausstellungseröffnung, „sind in ganz besonderem Maße Kulturträger“. Woraus sich auch erkläre, daß derzeit gleich in zwei Museen des Landschaftsverbandes Briefmarken zu sehen seien. Gleich nebenan, im Westfälischen Museum für Archäologie, werde nämlich noch bis zum 2. November die Ausstellung „Briefmarken und Archäologie“ gezeigt.

Bürgermeister Franz Reuter unterstrich in seinem Grußwort, daß auf den Briefmarken bevorzugt auch „zeitgeschichtliche Ereignisse“ dokumentiert werden – was die Beschäftigung damit in der heute mitunter sehr geschichtslosen Zeit umso wertvoller mache.

Bevor Anton Beckers, Vereinsvorsitzender und Ausstellungsleiter, schließlich zum Gang durch die Marken-Schau bat, meldete sich noch eine Institution zu Wort, ohne die die Briefmarkensammler aufgeschmissen wären: Hans Wilhelm Busch, Präsident der Oberpostdirektion Münster, erläuterte die Sondermarken-Politik der Bundespost und unterstrich den hohen Freizeit- und Bildungswert des Briefmarkensammelns.



Eigens zum Jubiläum gibt es am Wochenende im Landesmuseum diesen Sonderstempel

Quasi nebenher organisierte der Verein eine ganze Reihe von Werbeausstellungen in kleinerem Umfang aus lokalen Anlässen, um zumeist die vielfältigen thematischen Sammlungsmöglichkeiten zu zeigen und mit interessanten Belegen zu untermauern. Die nachfolgende Dokumentation ist exemplarisch, nicht umfassend:

Briefmarkensammlerverein Münster zu Gast im Westfälischen Museum für Naturkunde

Es war der weithin bekannte Professor Hermann Landois, der der Stadt Münster nach dem Zoologischen Garten auch noch das Naturkundemuseum bescherte. Am 10. Februar 1892 wurde das Haus an der Himmelreichallee der Öffentlichkeit übergeben. 90 Jahre später folgte das Naturkundemuseum dem inzwischen ausgelagerten Zoo zur Sentruper Höhe. Der Neubau wurde am 22. Nov. 1982 eröffnet.



Das Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen des Museums war Veranlassung genug, hier eine Werbeschau des Briefmarkensammlervereins Münster durchzuführen. 12 Vereinsmitglieder zeigten auf 51 Ausstellungsflächen ihre Exponate zum Thema **»Die Welt, in der wir leben«**.

Der Sonderstempel und die Postkarte mit privatem Zudruck zeigen das alte und neue Museumsgebäude. Die Sonderausstellung wurde täglich vom 04.06. bis 10.06.92 in den Öffnungszeiten des Museums gezeigt. Die Sonderpostkarte war beim Sonderpostamt im Museum täglich erhältlich. Der Stempelentwurf stammt vom Vereinsmitglied Theo Müther.



Text: Helmut Kerklau

Der Briefmarkensammlerverein Münster zu Gast im
Westfälischen Museum für Naturkunde
vom 04. bis 10.06.1992



Museumsdirektor Dr. Alfred Hendricks (r.) und Ausstellungsleiter Bernhard Hantschke (2.v.l.) vom Briefmarkensammler-Verein eröffneten gestern das Sonderpostamt im Naturkundemuseum.

Foto: -ohw-

Zackiges im Naturkundemuseum

-ohw- Münster (Eig. Ber.). Ein weiteres Bonbon für seine Besucher bietet das Westfälische Museum für Naturkunde im Jahr des 100jährigen Bestehens. Seit gestern geht es im Foyer des Museums besonders „zackig“ zu. Für eine Woche hat die Post ein Sonderpostamt eingerichtet, auf dem Postkarten und Briefe mit einem Jubiläums-Sonderstempel aufgegeben werden können und eine Telefonkar-

te mit Museums-Aufdruck erworben werden kann.

Das Sonderpostamt ist vom 4. bis zum 10. Juni täglich von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Während der Öffnungszeiten können Museumsbesucher ihre Postkarten und Briefe mit dem Sonderstempel aufgeben. Für Sammler wird ein Gedenkset und eine Telefonkarte mit Motiven zum Jubiläum und zur Dinosaurier-Ausstellung

angeboten.

Im gleichen Zeitraum zeigt das Naturkundemuseum eine Ausstellung des Briefmarkensammler-Vereins mit Motivmarken zu naturwissenschaftlichen Themen wie Raubtiere, Astronomie, Erforschung des Weltraums, Geologie, Mineralogie, Bergbau und Orchideen. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT MÜNSTER



G r u s s w o r t

Der Briefmarkensammler-Verein Münster hat im Jahr unseres Stadtjubiläums "1200 Jahre Münster" die Ausrichtung der Rhein Ruhr Posta '93 übernommen. Dafür möchte ich den Vereinsverantwortlichen, aber auch dem Vorstand des Landesverbandes herzlich danken.

Die Rhein Ruhr Posta '93 ist vor allem für die Briefmarkensammler in Münster und in der Region Münster ein willkommener Beitrag zu unserem Stadtjubiläum. Der vorliegende Ausstellungskatalog unterstreicht den Rang der Ausstellung, die nicht nur unter Experten ein ausgezeichnetes Renomee besitzt. Das sage ich mit Dank und Respekt, vor allem auch an die Organisatoren, den vielen ehrenamtlichen Helfern, die mit ihrem freiwilligen und uneigennützigem Engagement die Ausstellung erst ermöglichen.

Ich wünsche der Rhein Ruhr Posta '93 viel Erfolg. Allen Ausstellern, Wettbewerbsteilnehmern und Besuchern wünsche ich die Erfüllung ihrer Erwartungen, allen Besuchern und Gästen einen frohen und angenehmen Aufenthalt in der Jubiläumsstadt Münster. Herzlich willkommen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Jörg Twenhöven".

Dr. Jörg Twenhöven

Die RHEIN-RUHR-POSTA 93

1993 blickt die Stadt Münster auf eine 1200-jährige Geschichte zurück. Heute ist die Großstadt Münster nach Düsseldorf die zweitgrößte Verwaltungsstadt im Bundesland Nordrhein-Westfalen und eine der bedeutendsten Hochschulstädte, eine weitausstrahlende Kulturmetropole und ein regionales Wirtschaftszentrum, insbesondere für Dienstleistungen. In dieser besonderen Stadt richtet der Briefmarkensammlerverein Münster die RHEIN-RUHR-POSTA 93 aus, eine vom Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen eV. veranstaltete Briefmarken-Wettbewerbs-Ausstellung mit internationale Beteiligung und Jugendklasse.

RHEIN RUHR POSTA '93

MÜNSTER

LANDESVERBANDS-POSTWERTZEICHEN-
AUSSTELLUNG 15.-17. OKTOBER 1993



Briefmarkensammlerverein Münster

Stempel: RHEIN RUHR POSTA '93 - 1200 JAHRE MÜNSTER
TAG DER UNO / EUROPARESERVAT RIESELFELDER MÜNSTER



Stempeln gehen: Auf der Rhein-Ruhr-Posta ist auch das gelbe Unternehmen mit einem Sonderpostamt vertreten, wo sich jeder den tagesaktuellen Sonderstempel abholen kann – wie hier Bürgermeisterin Marion Tüns. Foto: -koh-

Zur begehrten Briefmarke wird der passende Tresor angeboten

Kuriositäten und Unikate in der Halle Münsterland / 75 Helfer

-koh- Münster (Eig.Ber.). Mit dem traditionellen Posthornsignal wurde gestern die Rhein-Ruhr-Posta '93 im Kongreßsaal der Halle Münsterland eröffnet. Doch schon vor dem offiziellen Startschuß durch Bürgermeisterin Marion Tüns herrschte geschäftiges Treiben. Schon früh hatten sich die eingefleischten Briefmarkenfans eingefunden, um dem nachzugehen, was diese Landesverbands-Postwertzeichen-Ausstellung vor allen Dingen attraktiv macht: die Suche nach Schnäppchen, Kuriositäten und Unikaten.

Die wohlfeile Begutachtung anerkannter Sammlungen der 164 Aussteller aus dem In- und Ausland ist eine Sache, die Komplettierung des

eigenen Bestandes eine andere. Das wissen auch die Veranstalter – und haben dem Rechnung getragen. So sind zahlreiche Händler vertreten, die auch die verwöhntesten Sammler zufrieden stellen dürften. Denn einmalig für Münster ist eben nicht nur die Ausstellung hochrangiger, schon prämierter Sammlungen, sondern auch das vielfältige Angebot, das die Ausstellung zu einem Muß für alle Briefmarkensammler macht. Peter Würfel vom Organisatorenteam: „Hier findet sich vieles, was sonst kaum zu bekommen ist.“

Und damit der Sammler auch nach dem Erwerb der zuweilen sehr wertvollen Druckerzeugnisse beruhigt schlafen kann, werden zwi-

schen Briefmarken und Albumserien für eine Philatelie-Ausstellung unerwartete Produkte feilgeboten: Tresore.

Der Aufwand, der hinter dieser Ausstellung steckt, ist immens. Ausstellungsleiter Bernhard Hantschke nannte Zahlen. In zwei Jahren wurden rund 6 500 Stunden Vorbereitung geleistet, 34 Sitzungen mußten anberaumt werden. Auf der Ausstellung selber sind 75 Helfer im Einsatz. 1 200 Rahmen wurden benötigt. Und schließlich mußten über 700 Briefe verschickt werden – frankiert natürlich mit Sonderbriefmarken.

Die Ausstellung ist noch heute und morgen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



214 junge Musiker aus Venezuela tummelten sich zu einem Spätag im Stadion des TuS Hilstrup. Foto: -kus-

Ein Postauto frankiert

Spätag für 214 Nachwuchsmusiker aus Venezuela

-kus- Münster-Hiltrup. „Sonst bereitet das Kinderorchester uns Freude. Heute machen wir den Kindern eine Freude.“ Auf diese treffende Formel brachte Klaus-Peter Rieser, Pressesprecher der BASF Coatings AG, eine Veranstaltung, die am Samstagnachmittag auf der Sportanlage des TuS Hilstrup stattfand. Das nationale Kinderorchester Venezuela, das sich derzeit auf Deutschland-Tournee befindet, verweilte auf Einladung der BASF zu einem Spätag in Hilstrup. Einen Tag vor ihrem Auftritt in der Halle Münsterland konnten die 214 Kinder und 60 Betreuer Abstand

vom Tournee-Stress gewinnen.

Stadträtin Helga Boldt, Dezernentin für Schule, Kultur und Sport begrüßte die Orchestermitglieder im Namen der Stadt Münster. Sie fühlte sich beim Anblick der jungen Talente in ihre Kindheit zurückversetzt, in der sie selbst in einem Orchester mitgewirkt hatte.

Vielfältig waren die Angebote des Nachmittags – vom Dosenwerfen über das Torwandschießen bis zum T-Shirt-Bemalen. Mit einem Drehleiterwagen der Werksfeuerwehr konnten sich alle Mutigen auf eine Höhe von 27 Metern heben

lassen, um von dort den Blick auf Hilstrup zu genießen.

Auch der Briefmarken-Sammlerverein Münster war mit einer originellen Idee dabei. Auf ein BASF-Werkspostauto konnten die Kinder Briefmarken aufkleben. Die Sammler hatten für diesen Zweck eigens viele Marken aus Venezuela herbeigeschafft. Nun soll das Auto mit einer Klarlackschicht behandelt werden und kann so als erstes frankiertes Werkspostauto seinen Dienst wieder aufnehmen.

Besonders gefreut haben sich die Gäste aus Südamerika über die Postkarten, die ihnen zur Verfügung ge-

stellt wurden, um ohne Portotkosten Grüße in ihre Heimat zu übermitteln.

Das Kinderorchester wurde vor 25 Jahren als staatliche Stiftung gegründet, die mit Hilfe der Musik Kinder aus sozial schwachen Familien fördern möchte. Insgesamt entstanden so in Venezuela 55 Kinder- und 110 Jugendorchester. Einige der ehemaligen Mitglieder haben inzwischen in Caracas das erste Sinfonieorchester Venezuelas gegründet.

Höhepunkte des Nachmittags waren die Auftritte der Flamencogruppe „Europa Flamenca“ des Spanischen Zentrums Hilstrup.

Manche Besucher mögen sich angesichts der geballten Beschäftigung erwachsener Männer (ich bitte die Frauen prophylaktisch um Verzeihung für alles Nachfolgende) mit kleinen, bunten Papierschnipseln fragen, ob nicht trotz der behaupteten Seriosität des Hobbys nicht etwas sehr Infantiles bzw. Unkontrolliertes in den Sammlern schlummert, das sie erst zu solchen macht, und das oft ein ganzes Leben lang - wie ein hartnäckiger Virus, den Ehefrauen mit den bewährten fraulichen Antibiotika bekämpfen, meist allerdings vergeblich. Ich weiß, ich bin politisch unkorrekt, aber der Virus befällt hauptsächlich Männer

bzw. (hoffentlich noch etwas) männliche Jugendliche. Eine köstlich zu lesende Antwort auf diese Fragen war ca. 1989 in den Westfälischen Nachrichten zu lesen. Unter dem reißerischen Titel »Die Manie der Marken - Geschichte einer Sammelleidenschaft - vier Männer berichten« legte die Redakteurin Annegret Schwegmann die Motive der vier im Verein wohlbekannten Herren dar.

Zwei der Herren sind inzwischen leider verstorben (E. Pauls und H. Kerklau), einer der beiden Lebenden ist unser heutiger Vorsitzender, Alfons Schnell.

Die Manie der Marken

Geschichte einer Sammelleidenschaft - vier Männer berichten

Von Annegret Schwegmann

Ja gewiss, befindet der Mann, der es versteht, im ruhigen Redefluss über sein Leben, sein Hobby und seine Marken zu plaudern, als Kind habe er zeitweilig Briefmarken gesammelt. Sie ausgeschnitten, gelegentlich gekauft und allemal getauscht. Um seine Leidenschaft für jenes bedruckte Papier zu entfachen, bedurfte es jedoch eines anderen Anlasses, den Helmut Kerklau in zunächst nebulöse Worte kleidet: »Als mein Schwiegervater starb, hat er einen Schuhkarton hinterlassen.« Einen Karton? Ja und? Die drei Männer, die um Kerklau herum Platz genommen haben, verstehen indes sofort, wissen, was der 50-jährige meint. »So«, übernimmt Peter Würfel die Gesprächsregie, »beginnt es immer wieder - da war einmal ein Karton, und mit dem fing es an.« Denn in dieser und in ungezählten anderen Zigarrenkisten und Hutschachteln fanden die Erben etwas, das zunächst ihren Ordnungssinn und später ihre Leidenschaft entfachte - Briefmarken. Der Beginn einer großen Sammlerliebe; der Virus, der eine oft lebenslängliche Manie überträgt. - Vier Männer erzählen, weshalb und wie sie Briefmarken sammeln. Vier von rund fünf Millionen Deutschen, die von der Marke nicht lassen können.

Kerklau gehört wie die drei anderen Männer dem Briefmarkensammlerverein Münster an, einer Gruppe, die mit 460 Mitgliedern zu der größten ihrer Art zählt. Kerklau also entdeckte diesen Karton und erinnerte sich vermutlich an seine eigene Kinder-Sammlung. »Ich habe mir einen Katalog geholt«, schildert er den weiteren Verlauf der Geschichte, die seinen Vereinsfreunden als so typisch erscheint, »wollte sehen, was darin ist.« Der 50-jährige ordnete das zackige Allerlei, katalogisierte es, brachte System in das Wirrwarr. Und irgendwann begann er, eine eigene Sammlung anzulegen, nahm Kontakt zu Händlern auf, stu-

dierte die Fachliteratur der Philatelie. Im Laufe seiner Recherchen spezialisierte sich Kerklau auf Fachbereiche und Motivsammlungen, darunter auf Marken über die Glasmalerei.

Kerklau will gerade fortfahren in einer Schilderung, will erklären, wie unerschöpflich die Glasmalerei als Markennmotiv ist, als ihn seine Kollegen unterbrechen. »Erzähl doch mal«, fordern sie ihn auf, »dass du sogar ins Ausland fährst, um dir Kirchenfenster anzuschauen, die auf einer Marke abgebildet sind.« Kerklau grinst und berichtet schließlich von einer Kirche in der Schweiz, von ihren Fenstern, die ihn faszinierten. Als er dort ankam, musste er jedoch erfahren, dass sie fortan in einem Züricher Museum zu bewundern waren. Und dort wiederum hörte er, dass sie sich gegenwärtig im Kellerarchiv befänden. Monate später schließlich sah er sie und konnte das tun, was er sich gewünscht hatte - Original und Kopie sorgfältig miteinander vergleichen. Sammler nehmen es genau.

Kerklau freilich ist ebenso wie seine drei Kollegen eine Ausnahmeerscheinung im bunten Becken der Briefmarkensammler. Etwa zehn Prozent der bundesdeutschen Markenliebhaber, vermutet das Hobby-Quartett, betreibt die Sammelei so ausdauernd und präzise wie sie selbst. Die vier Männer verwenden täglich mehrere Stunden auf ihr Steckpferd, treffen sich in Arbeitsgruppen mit Sammlern, die sich auf ähnliche Motive spezialisiert haben. Gelegentlich senden ihnen Bekannte spöttische Blicke, kokettieren mit dem Image der Briefmarkensammler, möchten sie gern mit dem Etikett der Eigenbrödlerei und Kontakte nicht liebenden Sonderlinge versehen. Alfons Schnell erging es so. Der 50-jährige indes wehrte sich erfolgreich, überzeugte Spötter, dass sich Briefmarkensammlungen nicht in Pedanterie und spröder Ordnungsliebe

erschöpfen: »Es ist die Faszination. Man weiß, dass man ein Thema niemals erschöpfend behandeln kann.« Peter Würfel pflichtet ihm bei - beredt und leidenschaftlich. Und nennt ein Beispiel: Seit einigen Jahren beschäftigt er sich mit Thüringer Marken aus den Jahren 1945 und 1946. »In dieser Zeit herrschte ein großes Durcheinander - in den Papiersorten, im Druckverfahren. Das Material war oft schlecht. Und gerade das ist spannend für einen Sammler.« Durch einen Papierfehler etwa büßte Dichterkönig Goethe auf einer Marke sein linkes Auge ein, einer anderen Marke fehlt die typische Leuchtkraft. Würfel gilt bislang als der einzige Sammler, der über eine solche eigentümliche Marke verfügt - ein reizvoller, fesselnder Fund. Ein zufälliger Glückstreffer, den er für bezeichnend hält: »Es ist die Freude am Entdecken, auf die es ankommt.« Sternstunden für Sammler.

Momente, die auch Eugen Pauls erlebt. Der 42-jährige, seit einigen Jahren Vorsitzender des Vereins, forscht in einem ungewöhnlichen Spezialgebiet, interessiert sich vornehmlich für Auslandspostämter und frühere Kolonien. Pauls las die Tagebücher, die sein Großvater als Kolonialpionier in Kamerun in der Zeit

von 1913 bis 1915 geschrieben hatte, und war fasziniert. Er studierte Kataloge, zog geschichtliche Literatur hinzu, war zuweilen sogar in der Lage, Autoren zu widerlegen. Denkbare beispielsweise, dass ein Historiker behauptete, ein ganz bestimmtes Postamt sei erst im Herbst 1910 eröffnet worden. Pauls wiederum mochte über eine Briefmarke verfügen, die schon Monate vorher gestempelt worden war. Unerhebliche Erkenntnisse? Durchaus nicht: »Für einen Sammler sind das wichtige Details.«

Beobachtungen, die den Sammlertrieb immer wieder neu entfachen, die nichts mit dem Wert einer Marke zu tun haben. »Briefmarken als Wertanlage - so sollte man es nicht sehen«, meint Pauls. Entscheidend sei die Grundeinstellung, der Spaß an gründlicher Forschung. Was freilich nicht bedeuten muss, dass sich die vier Männer unwillig abwenden würden, wenn die Blaue Mauritius und ihre Schwester, die orangerote »One Penny«, angeboten würden. Diese wohl begehrtesten Marken der Welt orderte - so will es die Legende wissen - eine Gouverneursfrau im Jahre 1847, um besonders dekorative Einladungen auf die Reise zu schicken. Doch das ist eine ganz andere Geschichte...



Vier Männer plaudern über die Geschichte ihrer Briefmarkensammlung.

Im Text fallen die Begriffe »Sammelleidenschaft« (schon im Untertitel), »große Sammlerliebe« und »Sammlertrieb«, um das libidinöse Geschehen beim Sammeln zu erklären.

Das enträtselt dann ja auch unsere Zukunft als Verein für ein Hobby, das mit Liebe, Trieb und Leidenschaft zu tun hat, jedenfalls bei den Männern. Warum machen wir uns einen Kopf wegen des Aussterbens?: Wenn Leidenschaft und Liebe uns treiben, dann

braucht man sich doch um den Nachwuchs nicht zu sorgen.

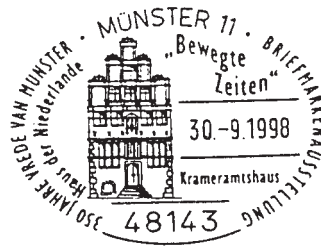
Aber allen Ernstes: warum treffen wir noch immer so wenige Damen beim Tausch? Bei Tauschtagen sind Damen oft die Platzhalter für ihre im Saal herum-schwirrenden sammelnden Ehemänner. Nur wenige Damen sammeln aus eigenem Antrieb, und sie sammeln anders als die Herren. Aber das ist ein anderes Thema.

Briefmarkenausstellung

" Bewegte Zeiten "

- Die Entdeckung Amerikas - Reformation -

- 30-jähriger Krieg / Westfälischer Friede -



- Stadtgeschichte Münsters -

- Widerstand und Verfolgung -

- Deutsche Einheit - 50 Jahre Kriegsende -

- Städtepartnerschaften - Frieden als Aufgabe -

- 350 Jahre Post in Münster -

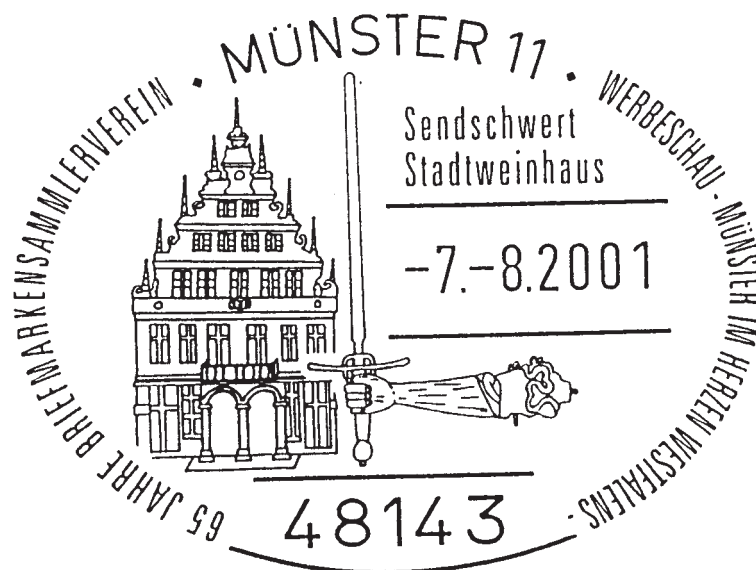
Die Ausstellung wird durch posthistorische Exponate
der Deutschen Post - Direktion Münster - unterstützt.

Ort: Bürgerhalle im Rathaus Münster
Zeit: 30. September - 19. Oktober 1998
Eröffnung: 30. September 1998 11.00 Uhr / **Sonderstempel**
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-17.00 Uhr, Sa. 10.00.-16.00 Uhr, So. 10.00-14.00 Uhr
Veranstalter: Briefmarkensammlerverein Münster
48153 Münster, Olfersstraße 4

65 Jahre
Briefmarkensammlerverein
Münster

Briefmarkenausstellung

" MÜNSTER im Herzen Westfalens "



Sonderstempel am 07.08.und 08.08.2001
Erlebnisteam Briefmarken

Niederländisches Feldpostamt am 08.08.2001

Ort: Bürgerhalle im Rathaus Münster
Zeit: 07. August 2001 - 31. August 2001
Eröffnung: 07. August 2001 10.00 Uhr / Sonderstempel

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 09.00-17.00 Uhr, Sa. 09.00.-16.00 Uhr, So. 10.00-13.00 Uhr
Veranstalter: Briefmarkensammlerverein Münster
48151 Münster, Vagesdesweg 23

»Münstersche Zeitung«

31.08.2004



Ihr Markenzeichen ist die Allgemeinbildung

Briefmarkensammlerverein zeigt Ausstellung „55 Jahre Bundesrepublik Deutschland“

Münster • Wer Biermarken sammelt verschafft sich immer auch ein gutes Stück (Allgemein-)Bildung. Denn: Markenfreunde sind im allgemeinen neugierig. Wer eine Abbildung auf einer Marke nicht kennt, wälzt Atlanten, befragt den Duden, die Fachliteratur, andere Sammler, sachkundige Zeitgenossen und gibt nicht eher Ruh, bis er Antworten auf seine Fragen hat. Viele Philatelisten sammeln themenbezogen und entwickeln sich so zu ausgesprochenen Kennern ihres Spezialgebietes. Der Themenvielfalt ist keine Grenze gesetzt.

Ausdruck dieser Erfahrung ist eine kleine, aber feine Ausstellung, die gestern im Foyer der Stadtbücherei eröffnet wurde. Der Briefmarkensammlerverein Münster e. V. zeigt dort bis zum 18. September aus philatelistischer Sicht betrachtet „Bibliophile Kostbarkeiten aus aller Welt“ und eine Darstellung „55 Jahre



Vorsitzender Eugen Pauls (l.) und Geschäftsführer Hans-Joachim Krystofiak eröffneten in der Stadtbücherei die Ausstellung des Briefmarkensammlervereins.

MZ-Foto: Witte

Bundesrepublik Deutschland“.

Anhand umfassender Sammlungen von drei Mitgliedern des Vereins wird in 20 Rahmen bundesdeutsche Geschichte, angefangen von der Wahl des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss und

der Wahl des ersten Bundestages anno 1949, anschaulich nachvollzogen. Dabei spielen nicht nur die gezackten Kleinode eine tragende Rolle. Auch die Stempel auf Briefen und Postkarten oder Ersttagsbriefe oder -karten dokumentieren Geschichte. „Wir möchten ei-

ne breite Öffentlichkeit mit dem schönsten Hobby der Welt vertraut machen“, nennt Vorsitzender Eugen Pauls einen Beweggrund für die Ausstellung.

Der münstersche Verein ist mit 375 Mitgliedern der größte in Nordrhein-Westfalen. „Wir bieten gerne Unterstützung beim Aufbau oder auch beim Verkauf einer Sammlung. Unser Hauptaugenmerk aber liegt auf der Pflege und Weiterverbreitung unseres Hobbys“, erläutert Pauls.

Beim Tauschtag etwa kommen alle 14 Tage sonntags von 10 bis 12 Uhr im Geographischen Institut, Robert-Koch-Straße 28, immer 80 bis 120 Philatelisten zum Fachsimpeln zusammen. Neue Interessenten sind stets willkommen.

Nächster Termin ist der 12. September. Zum 40. Großtauschtag wird am 21. November in die Stadthalle Hilstrup eingeladen. • BFB

„Botanik und Philatelie“

eine begleitende Ausstellung des
Briefmarkensammlerverein
Münster

im Westfälischen Museum für Naturkunde
Münster

zum Vortrag

Millionenfach verschickt :

Pflanzenmotive auf Briefmarken zwischen **Kunst, Kitsch und Wissenschaft**

Vortrag am Dienstag, den 21.12.2004 um 19.00 Uhr,
kleiner Vortragssaal im Naturkundemuseum
Referent: Dr. Bernd Tenbergen

Eintritt frei



Präsentierten botanische Kostbarkeiten auf Briefmarken (v.l.): Dr. Bernd Tenbergen, Eugen Pauls, 1. Vorsitzender des Briefmarkensammlervereins Münster e.V., Helmut Kerklau, Hans-Joachim Krystofiak, Geschäftsführer des Sammlervereins. MZ-Foto: Daschty

Farbenfrohe kleine Kunstwerke

Briefmarken im Naturkundemuseum

Münster • Eine Weltreise durch das Pflanzenreich bot am Dienstagabend Dr. Bernd Tenbergen im Westfälischen Museum für Naturkunde.

In seinem Vortrag „Millionenfach verschickt – Pflanzenmotive auf Briefmarken zwischen Kunst, Kitsch und Wissenschaft“ präsentierte Tenbergen, 1. Vorsitzender des Westfälischen Naturwissenschaftlichen Vereins e.V., Briefmarken aus allen Winkeln der Erde. Stechpalmen, Misteln und Adventskränze gaben als weihnachtliche Motive den Auftakt.

Farben-prächtige Marken aus dem Orient oder stilisierte Darstellungen aus der sibirischen Steppe zeigten danach Blumen, Früchte, Gräser, Bäume. „Weltweit existieren etwa 20000 Briefmarken mit botanischen Motiven, in Deutschland sind es um die 100“, so Tenbergen. Viele Wohlfahrtsmarken aus den 80er Jahren seien beispielsweise auf Grund der Umweltbewegung mit Pflanzenmotiven versehen worden.

Landestypische Themen

wie der kanadische Ahorn oder der Weihnachtsstern aus Kiribati gehören ebenso zu Tenbergens Sammlung wie eine Bonsai-Kollektion aus San Marino, bei deren Herkunft man eher auf Japan getippt hätte.

Besonders interessant für das Publikum waren weiterhin skurrile Gegenstände, die gerade unter Sammlern beliebt sind: Vom Fliegenpilz mit den passenden Sporen aus Guiné-Bissau bis zur Aphrodite mit Hibiskus aus Griechenland überraschte die Vorführung mit prächtigen und aufwendigen Sujets.

Umrahmt wurde der Vortrag von der kleinen Ausstellung „Botanik und Philatelie“, zusammengestellt von Helmut Kerklau, Schatzmeister des Briefmarkensammlervereins Münster.

Hier wurden beliebte Motive wie Orchideen oder Kakteen und gängige Themen wie Obst, Korn und Wälder präsentiert. Diese Briefmarken sind noch bis zum 28. Dezember im Foyer des Naturkundemuseums zu sehen. • MID

Briefmarkenausstellung

Seligsprechung Kardinal von Galen

09.10.2005 im Kirchenfoyer Münster

Salzstraße 1, 10.00 – 18.00 Uhr

Kardinal von Galen „Der Löwe von Münster“

Engel - Heilige und Selige im Bistum Münster

Heiliger Ludgerus - Gründer der Stadt Münster

Die Wiedertäufer in Münster

Der Westfälische Friede

1200 Jahre Münster - von der Domburg zur Stadt

Sammlergilde St. Gabriel - Münster

Johann Conrad Schlaun – Barockbaumeister

1200 Jahre Bistum Münster

Bibliophile Kostbarkeiten

Deutsche Post AG – Erlebnis Briefmarken

Sonderstempel



Briefmarkensammlerverein Münster

Kontakt: Hans Joachim Krystofiak 48147 Münster, Görresstraße 17



So erreichen Sie die „Münsterphila 2006“

Ab Münster Hauptbahnhof: Linien 1, 5, 9, Bussteig D, bis Haltestelle Hilstrup-Schulzentrum.

Pkw: Autobahnkreuz Münster-Süd (A1/A43) Richtung Münster, dann erste Ausfahrt Richtung Bielefeld auf die B 51 (Umgehungsstraße), auf der B 51 erste Ausfahrt rechts Richtung Hilstrup auf die Hammer Str. (B54). Jetzt ca. 3 km immer geradeaus auf der B 54 bleiben. Kurz nach der Aral-Tankstelle liegt die Stadthalle Hilstrup links.

Wir wünschen eine gute Anreise!

70 Jahre Briefmarkensammlerverein Münster „Münsterphila 2006“

Unter diesem Namen findet am 10. und 11. Juni in der Stadthalle Münster Hilstrup die Briefmarken Wettbewerbsausstellung im Rang 3 mit internationaler Beteiligung, Jugendklasse und „Offener Klasse“ statt. Ausrichter ist der Briefmarkensammlerverein Münster, der in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert. Aus diesem Anlaß können in einer Sonderschau, „Münster im Spiegel der Philatelie“, auch Exponate mit Bezug zur Stadt Münster, von den Anfängen bis zur Gegenwart bestaunt werden.



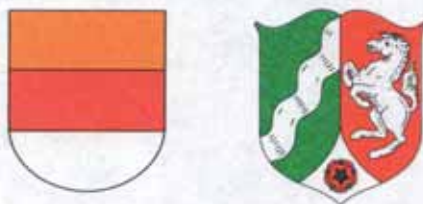
Auch eine Sonderpostfiliale der Deutschen Post AG wird eingerichtet. Sonderstempel und Ausstellungsbelege werden angeboten. Vorgesehen sind die Sonderstempel „60 Jahre Demokratie in Stadt und Land“ und „50 Jahre Stadttheater / Mozart“.

Verschiedene Briefmarkenhändler freuen sich schon jetzt auf zahlreiche Kundschaft. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.

Sie sind herzlich eingeladen Münster zu besuchen. In Münster finden Sie alles, was Sie für einen erlebnisreichen Kurzurlaub wünschen. Eine Stadt mit einer über 1200-jährigen Geschichte, barocke Bauwerke und moderne Kunst nebeneinander und ein unvergleichliches Angebot für den Kunst- und Kulturgenuss.



60 Jahre Demokratie in Stadt und Land



„Münsterphila 2006“

70 Jahre Briefmarkensammlerverein Münster

„Münsterphila 2006“

Briefmarkenausstellung Rang 3

Ein - Rahmen – Wettbewerb
Exponate der Jungen Philatelisten
Offene Klasse mit Besucherbewertung
Werbeschau Münster im Spiegel der Philatelie
120 Exponate / über 500 qm Ausstellungsflächen

Händlerstände

Deutsche Post - Erlebnis Briefmarken
Sonderstempel



vom 10.06.2006 – 11.06.2006

Sa. 10.00-18.00 / So. 10.00 – 17.00 Uhr

Stadthalle Hilstrup

Eintritt frei

Kontakt: Richard Lenter 48153 Münster, Olfersstraße 4

Wir geben Ihnen

Ideen

Raum

Stadthalle Hilstrup
Westfalenstraße 197
48165 Münster
Tel. (02501) 70397
Fax (02501) 25626
E-Mail: stadthalle@stadt-muenster.de
www.hilstrup.muenster.de/stadthalle

Stadthalle
HILSTRUP

Werbung: Stadthalle Hilstrup

Briefmarken- ausstellung

vom 25.08. bis 05.09.2008

im Foyer des Regierungsgebäudes am Domplatz in Münster



Kardinal von Galen



Münster Rathaus



J. C. Schlaun Baumeister

Thema:

Münster - die Briefmarke als Medium

Gezeigt werden:

Philatelistische Herzstücke aus
Kunst, Kultur, Politik u. Sport
so wie aus der

Postgeschichte der Stadt Münster.



Annette von Droste-Hülshoff



Annette von Droste-Hülshoff



350 Jahre Westfälischer Frieden



1200 Jahre Münster



Kardinal von Galen

Veranstalter:

Briefmarkensammlerverein Münster im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi 9 bis 16 Uhr Do/Fr 9 bis 15.30 Uhr (Dienstzeiten)

RHEIN-RUHR-POSTA`11

Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e.V.
Briefmarken-Wettbewerbs-Ausstellung im Rang 2
mit int. Beteiligung / Einstiegsklasse / Offene Klasse



15.04. - 17.04.2011

Stadthalle Münster - Hiltrup

Eintritt frei



**75
Jahre**

Ausrichter

Briefmarkensammlerverein Münster

www.muenster.org/briefmarkensammlerverein/



RHEIN-RUHR-POSTA 2011 in Münster

Münster steht vom 15. - 17. April 2011 ganz im Zeichen der Philatelie. Die Rang-II-Ausstellung wird im Rahmen der RHEIN-RUHR-POSTA 11 nicht nur einer der Höhepunkte der 75-jährigen münsterischen Vereinsgeschichte des Briefmarkensammlervereins sein, sondern auch für die Philatelisten im rheinisch-westfälischen Raum eine Besonderheit darstellen. Insgesamt stel-



len sich 133 Aussteller dem Wettbewerb im Rang II; davon 19 Aussteller im Bereich der Literatur und 24 Jugendliche. 25 Aussteller stellen in der Offenen Klasse aus.

Gleichzeitig wird an allen drei Tagen ein umfangreiches Programm für Kinder und Jugendliche geboten.

Zusätzlich wird der Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e.V. im benachbarten

Münster-Amelsbüren seine Jahreshauptversammlung durchführen. Das Team „Erlebnis: Briefmarken“ der Deutschen Post hält in der Sonderpostfiliale drei Sonderstempel bereit und freut sich auf viele Gäste.

Das große Angebot von Briefmarkenhändlern aus den Postleitzahlgebieten Nord PLZ 2 bis Süd PLZ 8, die ihre Briefmarken, Briefe, Ganzsachen, Neuheiten, Motive aus aller Welt, Heimat- und Thematikbelege, Ansichtskarten und Münzen anbieten, lädt zum Stöbern und Suchen ein.

Einladung zum 61. Landesverbandstag

Wir laden Sie satzungsgemäß sehr herzlich zu unserem 61. Landesverbandstag ein, der am

**Sonntag, 16. April 2011, 10 Uhr,
im Hotel Zur Davert,
Davert 40, 48163 Amelsbüren**

stattfindet. Die vorläufige Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Begrüßung und Grußworte der Ehrengäste
2. Totenehrung
3. Genehmigung der Niederschrift des 60. Landesverbandstages
4. Auszeichnung verdienter Mitglieder und Vereine
5. Erfolgreiche Mitgliederwerbung
6. Jahresberichte
 - 6.1 des Vorsitzenden
 - 6.2 der übrigen Vorstandsmitglieder
 - 6.3 der LV-Fachstellenleiter
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Genehmigung der Rechnung 2009 und 2010
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl des Vorstandes
11. Festsetzung des Verbandsbeitrages 2011 bis 2013 und dessen Fälligkeit
12. Genehmigung des Haushaltes für 2011 und 2012
13. Wahl der Kassenprüfer
14. Eingebraachte Anträge
15. Diskussion mit dem Vertreter des Bundesvorstandes
16. Verschiedenes

Wir würden uns freuen, auch Sie als Teilnehmer begrüßen zu können.

**VERBAND DER PHILATELISTEN
IN NORDRHEIN-WESTFALEN e. V.
- Der Vorstand -**



Münster als westfälische Metropole bietet außerdem den Besuchern ein vielfältiges Angebot, das diese als zusätzliches Rahmenprogramm nutzen können. Die „gute Stube“, also der Prinzipalmarkt ist sozusagen ein „Muss“. Insbesondere weisen wir auf eine kleine, aber sehr feine Ausstellung im Stadtmuseum Münster hin, die sich mit der Postgeschichte der Stadt Münster befasst. Anlässlich seines 75-jährigen Bestehens übergab der Briefmarkensammlerverein Münster die Sammlung „Die Postgeschichte der Stadt Münster“ erst in diesem Jahr dem Stadtmuseum als Schenkung.



Der Briefmarkensammlerverein Münster freut sich auf viele Besucher und ein interessiertes Publikum.

Alfons Schnell

Die RHEIN-RUHR-POSTA 2011

Michael Maassen

Vom 15. bis zum 17. April 2011 findet in der Stadthalle Münster-Hiltrup die diesjährige RHEIN-RUHR-POSTA statt, eine vom Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e.V. veranstaltete Briefmarken-Wettbewerbs-Ausstellung im Rang 2 mit internationaler Beteiligung und Jugendklasse. Der Briefmarkensammlerverein Münster, der in diesem Jahr auch auf seinen 75. Geburtstag zurückschauen kann, ist nach den Jahren 1984 und 1993 zum dritten Mal Ausrichter der RHEIN-RUHR-POSTA. Die Veranstaltung wird am 15. April 2011 um 11 Uhr durch den Präsidenten der Bezirksregierung, Dr. Peter Paziorek, der die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hat eröffnet. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10 Uhr bis 18 Uhr, am Sonntag, den 14. April von 10 bis 16 Uhr.



Die Philatelie hat in Münster eine lange Tradition. Erstmals schriftlich erwähnt als Verein für Briefmarkenkunde im Jahr 1888, schlossen sich im Jahr 1936 einige Mitglieder zum heutigen „Briefmarkensammlerverein Münster“ zusammen.

50 Mitglieder, die auch unter den schwierigsten Bedingungen der Kriegs- und Nachkriegszeit aktiv blieben, hielten das auch heute noch rege Vereinsleben aufrecht. Heute gehören dem Verein 300 Sammlerinnen und Sammler an, die sich auf die Besucher der RHEIN-RUHR-POSTA freuen. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass der Verein seine große Sammlung zur Postgeschichte der Stadt Münster Anfang 2011 dem Stadtmuseum übergeben hat. Ein Teil davon ist dort in einer Sonderausstellung ab März 2011, also auch während der RHEIN-RUHR-POSTA`11, zu sehen.

Das Belegprogramm in Münster hält für alle Besucher drei Sonderstempel sowie zwei Sonderumschläge und eine -karte bereit. Das anwesende „Team: Erlebnis Briefmarken“ der deutschen Post wird die Sonderstempel abschlagen. Die Belege samt Stempel können auch unter www.muenster.org/briefmarkensammlerverein/ oder bei Richard Lenter, Olfersstraße 4, 48153 Münster bestellt werden.



Einer der Stempel ist dem 75-jährigen Jubiläum des Briefmarkensammlervereins Münster gewidmet. Dieser weist im Stempelbild auf ein weiteres Highlight der RHEIN-RUHR-POSTA hin, das vor allem für junge Sammler von Interesse sein wird. Gemeint ist der sog. DINO-Treffpunkt, der mit der Abbildung der Dinosauriermodelle „Triceratops“ vom Vorplatz des LWL – Museum für Naturkunde in Münster neben dem Zoo, im Stempelbild in Szene gesetzt wird. Der DINO-Treffpunkt in der ersten Etage der Stadthalle Hiltrup wird als Anlaufstelle für alle jüngeren Besucher dienen und mit Dino-Kino, Quiz, Puzzlen und besonderer Dino-Briefmarkenausstellung sowie weiteren Aktionen aufwarten.



Zum Programm der RHEIN-RUHR-POSTA gehören weiterhin der Landesverbandstag des Verbandes der Philatelisten in NRW sowie diverse Tagungen anwesender Arbeits- und Forschungsgemeinschaften. Samstag, den 16. April findet außerdem ein Festabend statt. Selbstverständlich wird auch der philatelistische Handel bei der RHEIN-RUHR-POSTA nicht fehlen. Zehn Händler haben sich bereits angekündigt und werden an allen Messetagen mit ihrem Angebot vor Ort sein und Briefmarken, Briefe, Ganzsachen, Neuheiten, Ansichtskarten, Münzen und vieles mehr anbieten. Weitere Informationen unter www.rhein-ruhr-posta.de

Als Autor der Chronik des Briefmarkensammlervereins Münster von 1984 bis heute wünsche ich Liebe und Leidenschaft beim Betreiben unseres Hobbys und der Jubiläumsausstellung einen großen Erfolg.

Briefmarkensammlerverein Münster auf Reisen

Wien rief vom 18. bis 21.09. zu seiner Briefmarkenmesse „Wien Internationale Postwertzeichenausstellung 2008 (WIPA 08)“. Diese, bei Briefmarkenfreunden beliebte Ausstellung, fand letztmalig im Jahre 2000 statt und so war es für die Briefmarkenfreunde aus Münster schon lange beschlossen: „Diese Ausstellung im Jahre 2008 müssen wir besuchen.“



Organisiert vom 2. Vorsitzenden des Briefmarkensammlervereins Münster Hans-Joachim Krystofiak, machten sich 46 Briefmarkenfreundinnen und -freunde, darunter auch Mitglieder des Dülmener Sammlervereins, auf die Reise nach Wien. Pünktlich um 7:00 Uhr, startete der Bus am Ostausgang des Bahnhofs Münster.



Nach einer Zwischenübernachtung erreichten wir dann Wien. Nach kurzer Erfrischung ging es zu einer dreistündigen Stadtrundfahrt. Wiener Hofburg, Spanische Hofreitschule, das Schloss Belvedere, Stephansdom, Karlskirche und auch der riesige Zentralfriedhof, auf dem unter anderem bekannte Schauspieler wie Theo Lingen, Curd Jürgens und Hans Moser ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, waren die Ziele.

Die 2 nächsten Tage hatten dann die Mitglieder Zeit für den Besuch der WIPA. Hier konnte man TOP-Raritäten wie die blaue und die rote Mauritius und die deutsche Hepburn-Marke – von der es bisher nur vier bekannte Marken gibt – bewundern. 430 Aussteller aus der ganzen Welt hatten Exponate ausgestellt. 88 Briefmarkenhändler und 40 internationale Postanstalten waren auf der Ausstellung vertreten und ließen die Herzen der Briefmarkensammler höher schlagen. Wer dann noch Zeit hatte besichtigte die Altstadt Wiens, das Opernhaus und besuchte natürlich das Cafe Sacher und naschte ein Stück Sachertorte oder ging über den Naschmarkt.



Nicht fehlen durfte der „Heurigenabend in Grinzing“ und zum Abschluss der Fahrt gab es noch eine Besichtigung von Schloss Schönbrunn in Wien und der Walhalla in Regensburg. So erreichte die Reisegruppe am späten Sonntagabend wieder den Ausgangspunkt Münster. Dabei war man sich einig: „Auch im nächsten Jahr soll eine Fahrt zu einer bekannten Briefmarkenausstellung durchgeführt werden.“

Text: Klaus Teves Bilder: N.N.

aus www.muenster.org/briefmarkensammlerverein/

Englandfahrt des Briefmarkensammlerverein Münster vom 15.-22. Juli 2010 nach York

Am 20.07.10 erfolgte abends das von Rolf Janssen vorbereitete Zusammentreffen der Sammler Dr. W. Beetz, H. Haddenhorst, G. Hegemann, H.-W. Hönes und H. Kerklau aus Münster, Dr. St. Wiesekepsieker und J. Kolf -Briefmarkenfreunde Bad Salzuflen e.V.- und J. Kalefeld vom Briefmarken-Sammler-Verein Remscheid 1935 e.V. mit den örtlichen Briefmarkensammlern der YORK PHILATELIC SOCIETY.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Peter Byrne wurden diesem durch Rolf Janssen 2 Briefe aus den frühen 50'er Jahren an die Prinzessinnen Elizabeth und Margret Rose übergeben.



Begrüßung durch den Vorsitzenden Peter Byrne und Rolf Janssen

30 Sammler nahmen an dem typischen Meeting im Priory Street Centre teil, währenddessen verschiedene Sammlungen vorgestellt wurden.

- Alte Postkarten der Stadt York vor 1900
- Trauerbriefe seit der Viktorianischen Zeit bis Georg VI.



- Fälschungen von Marken Deutscher Kolonien und Besetzungsgebiete.
- Kaiserliches Österreich - Vorphilatelie
- Sudanesische Poststempel mit geographischer Zuordnung
- Dauerserie König Georg VI. - Markenvarianten-Halbierungen-Besonderheiten
- Stempelsammlung YORK



Vereinsleben

Philatelistischer Stammtisch

Ab Januar 2007 wurde der Philatelistische Stammtisch, wegen einer abgeschlossenen Räumlichkeit, von der Gaststätte „Mutter Birken“ Schulstraße zur „Bit Punte“ Bergstraße verlegt. Die Treffen finden jetzt am jeden 4. Dienstag eines Monats ab 18:30 Uhr statt.



Dr. Walter Kohlhaas (Sprecher des Beirates), Alfons Schnell (komm. 1. Vorsitzender), Hans-Joachim Krystofiak (2. Vorsitzender), Helmut Kerklau (Schatzmeister).



Vereinsleben

Besuch bei dem Dienstleistungsunternehmen »Brief und mehr« in Münster

35 Millionen Briefsendungen pro Jahr befördert das in Münster angesiedelte Unternehmen im Jahr. Fahrrad und Auto in roter Farbe sind im Stadtgebiet Münster neben den gelben Fahrzeugen der Post mehr und mehr zu sehen. Nach eigenen Angaben wurde auch an Briefmarkensammler gedacht und so erschien am 31. Juli 2009 die erste Edition der »Brief und mehr«-Marken mit Motiven von Burgen und Schlössern in Münster und im Münsterland. Weitere Marken folgten aktuell zur Karnevalszeit 2010 mit Motiven aus dem Karneval.

Das war einer der Gründe, auch Mitgliedern des Briefmarkensammlervereins Münster Gelegenheit zur Besichtigung der Geschäftsgebäude von »Brief und mehr« zu geben. Ich konnte über die Geschäftsleitung einen Besuchstermin für Vereinsmitglieder vermitteln und so standen am 04.03.2010 um 18:00 Uhr 24 Briefmarkenfreundinnen und Briefmarkenfreunde erwartungsvoll bei »Brief und mehr« und wurden hier von den Herren Theodor Homann und Nicolas Neugebauer begrüßt. Dann ging es zunächst in den AnkunftsBereich. Hier wurde es immer betriebsamer. Aus allen Bereichen kamen rote Fahrzeuge, und die Fahrer brachten Lieferung auf Lieferung. Es erfolgten nun die Vorbereitungsarbeiten für die zwei großen Sortiermaschinen. Die Maschinen sortieren die Briefe nicht nur nach Orten und Straßen, sondern sie frankierten sie gleichzeitig und versehen die Rückseite mit einem Barcode, über den sie immer genau identifiziert werden können. In rasanter Geschwindigkeit landeten die Briefe in den vorgesehenen Fächern. Nicht alles kann von den Maschinen gelesen werden und muss in der Abteilung Recherche nachbearbeitet werden. Hier müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Handschriften entziffern, Leitzahlen und Anschriften prüfen. Dabei darf nicht viel Zeit verloren gehen, denn der Kunde will ja schnell seine Post.

Die so sortierte Post geht dann in ein Verteilzentrum oder gleich in die örtliche Verteilung, für die Briefboten der einzelnen Verteilbezirke, für die übrigens in der firmeneigenen Fahrradstation ca. 100 rote Fahrräder bereitstehen. Dazu besteht der Fahrzeugpark noch aus ca. 80 roten Pkw. So beliefert »Brief und mehr« nicht nur Privatkunden, sondern auch über einen Abhol- und Zustelldienst Firmenkunden.

Nach zwei Stunden war die Führung, nach vielen Einzelgesprächen, beendet. Unser Vereinsvorsitzender Alfons Schnell bedankte sich bei den Mitarbeitern von »Brief und mehr« und brachte dabei auch zum Ausdruck, dass so ein Blick hinter die Kulissen sehr interessant sei.

Als Überraschung erhielten alle Besucher am nächsten Tag von dem Unternehmen »Brief und mehr« einen Brief mit einer besonderen Briefmarke, eine kleine philatelistische Aufmerksamkeit.

04.03.2010, Helmut Kerklau



Dr. Kohlhaas im Gespräch mit Herrn Neugebauer, im Bild ganz links: Helmut Kerklau



Die Besuchergruppe bei der Besichtigung

Weitere Dokumente geben Auskunft über besondere Aktivitäten des BSV in der Kinderabenteuerstadt »Atlantis«.

Briefmarkensammlerverein Münster in der Kinderabenteuerstadt Atlantis und beim Hiltruper Ferienspaß 2009

Jedes Jahr in den Sommerferien öffnet die „Abenteuerstadt Atlantis“ für 3 Wochen ihre Pforten für Kinder und es ist schon Tradition, dass der Briefmarkensammlerverein Münster in der Kinderabenteuerstadt vertreten ist. In einem Zelt können die Kinder in Einsteckbüchern nach Briefmarken stöbern. Vereinsmitglieder helfen und beantworten Fragen. Dazu können die Kinder an einem Glücksrad ihr Glück versuchen und Einsteckbücher, Pinzetten, Lupen oder Briefmarkensätze gewinnen. „Wir suchen jetzt eine Marke mit einem Postauto!“ so fordert der 2. Vorsitzende des Briefmarkensammlervereins Hans-Joachim Krystofiak die Kinder spielerisch zum Wettbewerb auf. Wer die Marke zuerst gefunden hat, dem winkt ebenfalls ein Preis. Dank weiterer Spenden konnte auch in diesem Jahr eine Tombola durchgeführt werden, bei der es ebenfalls Briefmarkenzubehör zu gewinnen gab.



Hans-Joachim Krystofiak und Hubert Köhler mit Kindern in unserem Zelt in Atlantis

Der rege Zulauf zu unserem Briefmarkenzelt machte uns Mut zu weiteren Aktivitäten und so besuchten wir mit unserem Angebot den „Hiltruper Ferienspaß“. Auch hier stießen wir auf reges Interesse bei den Kindern und wurden verabschiedet mit der Frage:

„Wann kommt ihr wieder?“



Unser Sammlerfreund Hans-Joachim Krystofiak mit Kindern beim Hiltruper Ferientreff

Text und Bilder: Klaus Teves

„Münstersche Zeitung“
12. Juli 2006

Kinder sind ganz wild auf bunte Marken

Briefmarkensammlerverein in Ferienstadt Atlantis / Krystofiak: „Ans Sammeln herantführen“

Münster • Alle Hände voll zu tun hatten gestern die Mitglieder des Briefmarkensammlervereins Münster (BSV) im Kindercamp Atlantis. Denn auch in diesem Jahr besuchten sie traditionell die Kinder und Jugendlichen in der Ferienstadt im Wienburgpark, um sie für das Hobby rund um die bunten Marken zu begeistern.

Ungeduldig belagern die kleinen Nachwuchssammler bereits um kurz vor 14 Uhr das kleine Zelt am Rande der

grünen Anlage. Und schon jetzt wird allen Beteiligten deutlich: Dem 2. Vorsitzenden Hans-Joachim Krystofiak und seinen Kollegen steht eine Menge Arbeit bevor. Doch Krystofiak weiß: „Die Kinder sind jedes Jahr ganz wild auf die Briefmarken.“ Also haben die Verantwortlichen nur einen kurzen Augenblick später ein Einsehen und geben den Weg schließlich frei.

Fortan gibt es kaum ein Halten mehr. Zielstrebig sau-

sen die Kids ins Innere und greifen sich die zahlreich umherliegenden Alben. „Zuhause habe ich schon acht Stück voll“, erzählt Philipp Dethlefs und konzentriert sich wieder auf die Briefmarken. „Jeder darf sich welche herausuchen und mit nach Hause nehmen“, deutet Dieter Wohlleben auf die fleißigen Sammler. Ganz vorsichtig nehmen sie die Marken mit einer Pinzette aus dem Album und lassen sich blitzschnell in einem

kleinen Tütchen verschwinden. „Zuhause bekomme ich noch ganz viele von meinem Onkel“, verkündet der zwölfjährige Florian stolz.

Gestiftet wurden die Marken vom BSV. „Wir wollen die Kinder auf diesem Weg ans Sammeln herantführen“, sagt Krystofiak. Bei der neunjährigen Lea Daniel hat das prima geklappt. Bereits im letzten Jahr besuchte sie den Verein in der Ferienstadt und ist seitdem fleißige Sammlerin. • OBR



Daniel Kuna, Philipp Dethlefs und Florian Trautmann (v.l.) sammeln bereits seit mehreren Jahren Briefmarken und deckten sich gestern im Kindercamp Atlantis mit zahlreichen neuen Marken ein.

MZ-Foto Brand